

HOCHFEST DER VERKÜNDIGUNG DES HERRN

25. März 2020 | Lk 1,26–38

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit wurde der Engel Gábriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden, und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie jetzt schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich. Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Gedanken zum Tagesevangelium

Maria sagt aus ihrem Glauben heraus: „Mir geschehe, wie du es gesagt hast“. Kann ich das glauben? Einfach so? Ja: Sie sagt es nicht zu irgendeiner beliebigen Person XY, zum Mann im Bus, zur Frau beim Einkaufen, zu einem Nachbarn, zum Ehepartner, zur Freundin. Sie sagt es zu einem Boten Gottes.

Aber: Erkenne ich einen Boten Gottes so leicht? Wie sieht so ein Engel denn aus? Ein Mann oder eine Frau mit Flügel – ja: da würde ich mich leicht tun, aber... Gibt es solche Botinnen/Boten heute jetzt auch unter uns? Dass es sie gibt – daran zweifle ich nicht. Dass Gott Menschen beauftragt seine Botinnen/Boten zu sein – davon bin ich überzeugt.

Denn wir alle, sollen und können Botinnen/Boten Gottes sein und sind es bestimmt auch immer wieder, aber eben nicht immer.

Manchmal spüren wir das Gute, die Botschaft Gottes in uns, die wir unbedingt weitersagen müssen und von der wir überzeugt sind: Das ist die Botschaft für die Menschen so wie Gott sie will. Manchmal sind wir uns aber leider nicht sicher: Ist das wirklich Gottes Wille? Und manchmal sind wir uns auch sicher: Das ist unser Wille und trotzdem verkaufen wir ihn anderen als Gottes Wille.

Deshalb finde ich es schwer, einen Boten Gottes zu erkennen und diesem dann zu glauben. War der Bote Gottes für Maria so leicht zu erkennen? Wir wissen es nicht. Wir wissen nur: Maria glaubt und vertraut ihm.

Vertrauen wir darauf, dass unsere Ärzte, Wissenschaftler, Politiker es in der aktuellen Lage gut mit uns meinen und dass sie alles dafür tun, dass Gott durch sie spricht. Zweifeln wir nicht immer zuerst an dem Guten. Sie setzen sich ein für uns weit über ihre eigenen Belastungsgrenzen hinaus.

Geistliche Anregungen für den Tag...

Gehen wir voll Vertrauen in den Tag und in die weitere Zeit, auch wenn für uns nicht alles gleich nachvollziehbar ist. Vertrauen wir auf die, die mehr erkennen, und darauf, dass sie es – in Gottes Sinn – gut mit uns meinen. Denken wir darüber nach...

- Wen sollte ich es einmal bewusst sagen, dass ich in ihr/ihm eine Botin/einen Boten Gottes erkenne.
- Wer tut mir gut und ist für mich auch ganz persönlich wichtig. Wann habe ich ihm das zuletzt gesagt. Ist es heute die richtige Zeit, es zu wiederholen?
- Für wen kann und will ich eine Botin/ein Bote Gottes sein?